



**BERICHT DER SCHULINSPEKTION 2019
ZUSAMMENFASSUNG**

LOKI-SCHMIDT-SCHULE

Inspektionsbericht vom 22.10.2019 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Die Loki-Schmidt-Schule in Hamburg-Ottensen ist eine vierzügige Grundschule mit angebundener zweizügiger Vorschule, hervorgegangen aus der Langformschule Othmarscher Kirchenweg.

Die Namensgeberin war selbst aktiv als Lehrerin an dieser Schule tätig, was bis heute nachwirkt. Deutlich wird dies an der programmatischen Ausrichtung unter anderem durch das Naturprofil. In diesem Zusammenhang wurde durch die Zertifizierung als Umweltschule dieser Gedanke noch stärker herausgestellt.

Im Geiste Loki Schmidts versteht sich die Schule aber auch als Schwerpunktschule. Aufgrund langjähriger Erfahrung im Bereich der Inklusion beschult sie Schülerinnen und Schüler mit allen Förderbedarfen. Besonders erfahren ist die Schule im Umgang mit den speziellen Förderbedarfen körperlich-motorische Entwicklung, geistige Entwicklung und Autismus.

Deutlich wird außerdem der hohe Stellenwert des Miteinanders aller Schulbeteiligten. Die Eltern engagieren sich in AGs und Schulprojekten, die Schülerinnen und Schüler gestalten gemeinsam Konzerte oder nehmen an sportlichen Aktivitäten teil.

Steuerungshandeln

Als Schwerpunktschule mit langer Tradition in der Arbeit in Integrations- und integrativen Regelklassen fühlt sich die Schule der Inklusion besonders verpflichtet. Das Ziel der Schulleitung ist es, die schulische Entwicklung in diesem Sinne voranzubringen. Um dies zu erreichen, hat sie die wesentlichen und teilweise umfangreichen Entwicklungen der Vergangenheit durch unterschiedliche Verfahren systematisch dokumentiert und synchronisiert. Diese Sicherung bezog sich sowohl auf organisatorische Bereiche, wie die Erstellung von Zeugnissen oder Förderplänen, als auch auf umfangreichere Projekte. Hierbei sticht die Neuarbeitung des Schulprogramms heraus. Alle schulischen Gremien wurden in einem partizipativ aufgesetzten Prozess daran beteiligt. Unter der Federführung der Steuergruppe wurde dies im letzten Jahr beendet und gibt nun allen Beteiligten einen guten und aktuellen

Einblick in die inhaltliche und organisatorische Ausrichtung der Loki-Schmidt-Schule.

Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung umfangreicher Unterrichtsvorhaben in den Hauptfächern. Dies ist durch die aktuelle Ziel- und Leistungsvereinbarung klar skizziert und wird aktiv und verantwortlich durch die Unterrichtsentwicklungs-AG in dafür eingerichteten Arbeitsgruppen umgesetzt.

Um all diese unterschiedlichen konzeptionellen Entwicklung durchzuführen, bedient sich die Schule mehrerer Gremien. Neben der Steuergruppe, die in verschiedenen Kontexten die Schulentwicklung voranbringt, gibt es Arbeitsgruppen mit deutlich konkretisierten Arbeitsschwerpunkten, wie beispielsweise die AG Unterrichtsentwicklung oder die GBS-Koordinationsgruppe. Die Verfahrensabläufe innerhalb der Gremienarbeit sind systematisiert und ansatzweise normiert. Die Aufgabenbeschreibungen erfolgen meist durch die Schulleitung, und die Dokumentation sowie die Präsentation sind für alle zugänglich.

Die Schulleitung nutzt für die zeitnahe Kommunikation einen wöchentlichen Infobrief, der per Mail verschickt wird und im Lehrerzimmer einsehbar ist. Dieser kann von allen Kolleginnen und Kollegen und auch vom Kooperationspartner, der „Stiftung Kindergärten Finkenau“, als Informationsweg genutzt werden. Die Gremien sind gehalten, hier über ihre Arbeitsstände zu berichten. Gleichzeitig werden Regelungen und verbindliche Absprachen hier kommuniziert und somit dokumentiert. Die regelhafte Dokumentation dieser Newsletter stellt damit einen guten Überblick über das Systemwissen dar.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden durch die Schulleitung individuell unterstützt, Verantwortung im System zu übernehmen. Die Schulleitung hat dabei die persönliche Weiterbildung im Blick, hierbei setzt sie neben der Mitarbeit in Gremien auch auf Motivationsgespräche. Die schulinterne Fortbildung ist mit den Entwicklungen an der Schule verknüpft und dient letztlich der systematischen Stärkung der Unterrichtskompetenzen der einzelnen Lehrkraft. Dieses System der Personalentwicklung bedient sich zurzeit noch keiner regelhaft wiederkehrenden Strukturen. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche oder schulische Hospitationsrunden mit Blick auf die Lehrkraft sind im Jahresplan noch nicht fest verankert.

Die Loki-Schmidt-Schule ist eine Ganztagschule im GBS-System. Mit dem Träger „Stiftung Kindergärten Finkenau“ gibt es umfangreiche konzeptionelle Absprachen. So sind die tägliche Übergabe an die Bezugserzieher und -erzieherinnen und auch die Kommunikation zwischen der Schule und dem Träger geregelt. Auf Klassenteamebene finden regelmäßig Austauschkonferenzen zu einzelnen Schülerinnen und Schülern statt. Zweimal im Jahr gibt es eine Gesamtkonferenz beider Systeme. Hier wurden in der Vergangenheit beispielsweise die Schulregeln entwickelt, die damit für den ganzen Tag gelten.

Auch in anderen Bereichen der Entwicklung, wie der des Kinderschutzkonzepts, arbeiten beide Systeme eng und konstruktiv zusammen. Sehr gut gelungen ist der Schule die systematische Einbindung der Lernzeit am Nachmittag. So wurde ein einheitliches System für den Aufgabenaustausch und die Rückmeldung entwickelt.

Die Beteiligungsmöglichkeiten der unterschiedlichen Gruppen an der Loki-Schmidt-Schule sind sehr gut und ausgeprägt. So gibt es eine gute und intensive Zusammenarbeit mit dem Elternrat, der sich auch konzeptionell und inhaltlich in verschie-

dene Bereiche einbringt. Darüber hinaus übernimmt der Elternrat auch Aufgaben wie die Erstellung einer „Willkommenstüte“ mit allen schulrelevanten Informationen für neue Erziehungsberechtigte. Auch engagieren sich Eltern in unterschiedlichen Gruppen. Die Elterninitiative Vielfalt entwickelt regelmäßig zusammen mit der Schulleitung Projekte, z.B. Projektwochen und -tage mit Schwerpunkten im Bereich „Vielfalt“. Daneben wird eine Werkstatt für die Spiele- und Fahrzeugausgabe ehrenamtlich durch Eltern betreut. Die AG-Natur engagiert sich vielfältig und umfangreich in unterschiedlichen Bereichen. Damit hat sie u.a. die Schulhofgestaltung und auch das Naturprofil der Schule mit verschiedenen Projekten nachhaltig unterstützt.

Die Schülerinnen und Schüler sind über die Kinderkonferenz in die Schule integriert. Dieses Gremium tagt regelmäßig mit der Schulleiterin. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich hierdurch ernst genommen und können die aktuellen Entwicklungen der Schule teilweise mitgestalten. Diese umfangreichen Beteiligungsmöglichkeiten eröffnen der Schule einen vielfältigen Zugang zu Informationen und sorgen für einen stetigen Austausch innerhalb der Schule.

- stark:**
 - 1.1 Führung wahrnehmen
 - 1.6 Konzeptionelle Rahmenbedingungen des Ganztags sichern
 - 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
- eher stark:**
 - 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/
 - 1.3 Qualitätsmanagement etablieren
 - 1.4 Personalentwicklung
- eher schwach:** -
- schwach:** -

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Der Herausforderung der gemeinsamen Unterrichtsvorbereitung begegnet die Loki-Schmidt-Schule durch die Erarbeitung gemeinsamer Unterrichtsvorhaben im Rahmen der aktuellen Ziel- und Leistungsvereinbarungen. Momentan haben die Pädagoginnen und Pädagogen eine große Freiheit in der Vorbereitung und Umsetzung ihres Unterrichts. Dass es dennoch viele Absprachen im Bereich des Unterrichts gibt, ist auf die gemeinsame Arbeit an den kompetenzorientierten Zeugnissen und den Curricula zurückzuführen. Auch wirkt hier eine gemeinsame Haltung des Kollegiums, welches sich in der Vergangenheit darüber verständigt hat, was guter Unterricht für sie darstellt. Die Lehrkräfte arbeiten in den unterschiedlichen Teamstrukturen, wie z. B. Jahrgangs- und Klassenteams, regelmäßig zusammen. Besonders geschätzt wird dabei innerhalb des Kollegiums die kooperative Haltung untereinander. Somit werden Impulse einzelner Lehrkräfte häufig als Best-Practice-Beispiele besprochen und danach von interessierten Pädagoginnen und Pädagogen umgesetzt. Damit ist faktisch ein hoher Grad an Absprachen im Alltag erkennbar, auch wenn diese aktuell nicht durch verbindliche Strukturen gesichert sind. Das Inspektionsteam hat sich die Frage gestellt, ob weiter gehende Strukturen in der Organisation nötig werden, wenn die Schule in Zukunft deutlich größer wird, um diesen hohen Grad an kollegialer Zusammenarbeit aufrechtzuerhalten.

stark: -
eher stark: 2.2 Systematische und verbindliche Zusammenarbeit/Curriculum
eher schwach: -
schwach: -

Unterrichtsentwicklung: Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

Wenig systematisch nutzt die Schule für sich die Informationen der externen Leistungsüberprüfungen (beispielsweise KERMIT) als Impuls für die Unterrichtsentwicklung. In der Vergangenheit wurde ein Verfahren entwickelt, wie die Informationen innerhalb der Schule verteilt und kommentiert werden. Dazu sind Absprachen mit den Fachleitungen und den Jahrgängen getroffen worden. Die Kommunikationsverfahren hierüber wurden von der Schulleitung in den Blick genommen.

Die Entwicklung einheitlicher Feedbackformate, wie beispielsweise Schüler-Lehrer Feedback, steht noch am Anfang. Diese Methode wird von einzelnen Lehrkräften im Unterricht angewandt. Die Ergebnisse werden noch nicht systematisch dokumentiert und daraus werden noch nicht systematisch Entwicklungsimpulse abgeleitet. Dies wird in Zukunft verstärkt über die schulischen Gremien be- und erarbeitet, sodass erste Schritte angebahnt wurden.

An der Loki-Schmidt-Schule finden einmal im Jahr Lernentwicklungsgespräche statt. Diese sind eingebettet in Selbsteinschätzungsbögen für die Schülerinnen und Schüler. Die bei diesem Lernentwicklungsgespräch entwickelten Ziele werden dokumentiert und meistens visualisiert, um mit ihnen weiterzuarbeiten. Dabei zeigt sich, dass die verschiedenen Jahrgangs- und Klassenteams für sich unterschiedliche Konzepte erarbeitet haben, wie sie im Unterricht mit den Lernzielen umgehen. Die Eltern erhalten unterschiedlich präzise Rückmeldungen über die Umsetzung der Lernziele. Meistens wird hierfür das Mitteilungsbuch der Schülerinnen und Schüler genutzt, aber auch Gespräche zwischendurch sind in einigen Klassenteams wichtige Rückmeldegelegenheiten.

stark:	-
eher stark:	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
eher schwach:	2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln: Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen
schwach:	-

Unterrichtsqualität

Die Loki-Schmidt-Schule betrachtet schon seit sehr langer Zeit Schule und besonders den Unterricht im Kontext eines Auftrags, der gemeinsame Bildungserlebnisse für alle Schülerinnen und Schüler ermöglichen soll. Dies wird von allen Beteiligten der Schule unterstützt. Das Kollegium stellt sich den Herausforderungen, diese große inklusive Forderung in die alltägliche Praxis zu transformieren. Durch ein abgestimmtes Fortbildungskonzept wurden gute und hilfreiche Impulse gewonnen und systematisch in den unterrichtlichen Alltag integriert. Der sinnvolle Einsatz von Classroom-Konzepten sei beispielhaft genannt. Insgesamt bietet die Loki-Schmidt-Schule damit heute einen Unterricht, der ein überaus hohes Niveau erreicht hat: In 29 von 30 Kategorien, mit denen der Unterrichtsbeobachtungsbogen der Hamburger Schulinspektion Unterrichtssequenzen bewertet, liegt die Loki-Schmidt-Schule deutlich über dem Mittelwert aller Hamburger Grundschulen.

Kennzeichnend an den beobachteten Unterrichtssequenzen waren eine überaus hohe Stringenz und eine positive Arbeitsatmosphäre. Den Pädagoginnen und Pädagogen gelingt es, ein förderliches Lernklima zu schaffen. Eine überaus wertschätzende Kommunikation ist in den allermeisten Lerngruppen spürbar. Klare Regeln, konsistente Unterrichtsabläufe und ein sehr guter und professioneller Umgang mit Fehlern tragen zu diesem guten Lernklima bei.

Dieses gute Lernklima wird unterstützt durch eine effektive Klassenführung, so dass ein gutes Zeitmanagement wahrnehmbar ist. Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt, und das Tempo ist angemessen. In allen Phasen des Unterrichts behalten die Pädagoginnen und Pädagogen den Überblick und intervenieren bei Störungen kompetent und professionell. Das Erreichen der Lernziele ist daher nur selten gefährdet. Eine positive Bestärkung durch die Lehrkräfte erhalten die Schülerinnen und Schüler durch das sinnvolle und angemessene Loben und Ermutigen bei individuellen Lernfortschritten.

Der gute und abwechslungsreiche Einsatz verschiedener Methoden und Medien, die Öffnung der unterrichtlichen Fragen im Sinne eines forschenden Lernens und die damit deutliche Einladung an alle Schülerinnen und Schüler, den Unterricht aktiv mitzugestalten, sind sehr häufig beobachtbare Motivationsanreize. Um den Schülerinnen und Schülern auch die fachlichen Handlungsfähigkeiten durch Fertigkeiten zu vermitteln, werden sowohl Lern- und Arbeitstechniken gezielt eingeübt als auch Kommunikationsanlässe sinnvoll arrangiert. Zur Orientierung geben die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern regelmäßig differenzierte und unterstützende Leistungsrückmeldungen und überprüfen die Lernziele.

Gleichzeitig werden die Schülerinnen und Schüler im Unterricht häufig aufgefordert, ihren eigenen Lernprozess zu reflektieren. Diese Zentrierung auf den Schüler/die Schülerin wird auch systematisch in weiteren Kontexten genutzt. So werden regelmäßig Gelegenheiten geschaffen, in denen sich die Schülerinnen und Schüler über eigene Ansichten, Ideen und Vorstellungen austauschen können. Genutzt wird dies u. a. auch in Unterrichtsphasen, in denen Selbstverantwortung für das Lernen

übernommen werden muss. Dies wird durch einen im Vergleich zu anderen Schulen deutlich erhöhten Anteil mit selbstgesteuerten Lernaktivitäten eingefordert.

Die Förderung an der Loki-Schmidt-Schule ist dabei ein integraler Bestandteil des alltäglichen Unterrichtens. Durch ein integriertes Förderkonzept ist dies konzeptionell gut aufgestellt. So beschreibt es klare Aufgabenverteilungen sowie Ansprechpartner und regelt genau die wiederkehrenden Abläufe der internen und externen Diagnostik. Seit der neuesten Überarbeitung wird dies auch dezidiert für die Eltern kenntlich gemacht, um die gegenseitige Kooperation zu stärken. Durch die verbindliche Umsetzung der verschiedenen Fördermaßnahmen und die klaren Zuständigkeiten erhalten die Schülerinnen und Schüler und auch die Erziehungsberechtigten eine umfassende Unterstützung durch alle Pädagoginnen und Pädagogen. Das Verantwortungsverständnis aller Lehrkräfte für alle Schülerinnen und Schüler wird dadurch deutlich zum Ausdruck gebracht. Als Schwerpunktschule kooperiert die Schule darüber hinaus außerordentlich gut mit weiteren außerschulischen Partnern, wie Therapeutinnen und Therapeuten für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Unterstützungsbedarfen.

Ein weiterer fester Pfeiler der guten Arbeit an der Loki-Schmidt-Schule ist das gute soziale Miteinander. Getragen wird dies von einem impliziten Verständnis aller Schulbeteiligten, die Einhaltung der Regeln im Schulalltag konsequent und konsistent umzusetzen. Schulregeln sind eingeführt und auch mit außerschulischen Partnern und Gremien, wie z. B. dem GBS-Träger gemeinsam abgestimmt. In jeder Klasse sind Klassenregeln erarbeitet und visualisiert. Dieser Prozess der Regelentwicklung wird teilweise kontinuierlich im Klassenrat aufgenommen. Der Klassenrat findet einmal pro Woche statt und wird in den höheren Jahrgängen von den Schülerinnen und Schülern eigenständig durchgeführt. Des Weiteren ist die Einführung des Streitschlichterprogramms angebahnt. Dieses wird innerhalb des nächsten Jahres in der Schule eingeführt. Alles in allem sind die Schulbeteiligten mit den Regeln sehr zufrieden und vertrauen darauf, dass die Schule auch in schwierigen Fällen sinnvolle Lösungen zu entwickeln vermag. Die Schulleitung unterstützt die Lehrkräfte dabei regelhaft und lösungsorientiert, was alle Beteiligten sehr schätzen.

- stark:** 2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
2.4 Erziehungsprozesse gestalten
- eher stark:** -
- eher schwach:** -
- schwach:** -

Wirkungen und Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler der Loki-Schmidt-Schule fühlen sich hier sehr wohl. Sie benennen positiv das Engagement der Lehrkräfte und die konzeptionelle Ausrichtung als Natur- und Umweltschule.

Die Erziehungsberechtigten schätzen den Einsatz sowohl der Lehrkräfte als auch der Schulleitung für die verschiedenen Aspekte der schulischen Arbeit. Die besonders gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und damit auch mit dem Elternrat ist von hoher Qualität.

Die Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten gern an der Schule. Auch sie schätzen die große Bereitschaft zur Kooperation und zum kollegialen Austausch. Die Pädagoginnen und Pädagogen benennen auch den starken Teamgedanken, der im System spürbar ist. Dies gibt Sicherheit im Umgang mit den unterschiedlichen Herausforderungen im Alltag und fördert auch besonders die gemeinsame Arbeit der Schul- und Unterrichtsentwicklung.

stark:	3.4 Einverständnis und Akzeptanz 3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
eher stark:	-
eher schwach:	-
schwach:	-